

The background of the cover is a photograph of a river flowing through a wooded area. The water is dark, but the left side is illuminated by a bright sunset or sunrise, creating a shimmering, golden light on the water's surface. Bare tree branches are visible in the upper half of the image, silhouetted against the sky.

die Flußmeister

Zeitschrift für Wasserwirtschaft *Bund der Flußmeister Bayerns*

neu im internet unter

www.flussmeister.de

Ausgabe 2005

Spüren Sie die legendäre Wirkung...

BAD FÜSSING
wirkt und wirkt und wirkt

www.badfuessing.de

...und die Kraft der 3 Thermen.
Einzigartiges Heilwasser sprudelt
mit 56°C aus 1.000 m Tiefe.

Hochwirksam bei Rückenschmerzen,
rheumatischen Beschwerden und
Stoffwechselkrankheiten.

Informieren Sie sich jetzt!
Gratis-Hotline: 0800 / 88 54 466

Bad Füssing
zum Kennenlernen
1 Woche
ab € 275,-
p. Person/DZ

Kurverwaltung · D-94072 Bad Füssing · Telefon: +49 (0)8531 / 97 55 80 · E-Mail: tourismus@badfuessing.de



die Flußmeister

Zeitschrift für Wasserwirtschaft

Herausgeber

Bund der Flußmeister Bayerns

Redaktion

Layout

Anzeigen

Satz

Ritter Vinzenz

Hauptflußmeister

Rainding-Hauptstraße 30

94542 Haarbach

Tel.: 08542-91092

Fax: 08542-91094

Handy: 0171-6710030

eMail: bf.ritter@t-online.de

redaktion@flussmeister.de

Internet: www.flussmeister.de

Titelbild

Sonnenaufgang an der Ilz
Fotograf: Vinzenz Ritter

Druck



Holzhauser Feld 2

83361 Kienberg

Tel. 08628 / 98 84-0

Fax 08628 / 98 84-19

Die mit dem Namen des Verfassers gekennzeichneten Artikel stellen nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion dar.
Auszugsweise Veröffentlichungen nur mit Zustimmung der Redaktion.

*Unserer Umwelt zuliebe
gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier!*

INHALT

<i>Dr. Werner Schnappauf</i> <i>Bayerischer Staatsminister für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz</i> Verwaltung 21 - Wasserwirtschaft der Zukunft	4
Stoffdaten zum Boden jetzt auch online (Stars)	11
<i>Dr. Walter Joswig</i> <i>Bayerische Akademie für Naturschutz und Landschaftspflege</i> Aktionsprogramm Quellen	12
<i>Volker Liebig</i> <i>Orga Lab GmbH</i> Der Zulassungs- und Begriffsdschungel im Umweltbereich	15
<i>Stefan Bleisteiner, Bauing. Univ.</i> <i>Dr. Wolfgang Popp, Dipl. Biologe</i> <i>Bayerisches Landesamt für Wasserwirtschaft</i> Baden in Flüssen - Sonderprogramm "Obere Isar"	20
<i>Christian Weiß, Dipl. Ing. (FH)</i> Hochwasserrückhaltebecken Goldbergsee	26
<i>Tobias Lang, Dr.-Ing.</i> <i>Wasserwirtschaftsamt Passau</i> Obernzell - Technischer Hochwasserschutz für die Perle an der Donau	29
<i>Johann Zeller, Techn. Oberinspektor</i> <i>Leiter der Flußmeisterstelle Neustadt a. d. Donau</i> Hochwasserschutz Neustadterbecken	34
<i>Dipl.-Geol. Dr.rer.nat Ralf J. Plininger</i> <i>Dipl.-Ing.(FH) Markus Piendl</i> <i>Dipl.-Geol. Eduard Eigenschenk</i> <i>IFB Eigenschenk GmbH, Deggenedorf</i> Geotechnische Feldversuchverfahren als Hilfsmittel zur Beurteilung von Standsicherheitsfragen	37
<i>Dr. Dirk Eden, ORR, Wasserwirtschaftsamt Passau</i> Die Erdwärmesonden Nachhaltige Energiequelle oder Gefahr für das Grundwasser	43
News - Neuentwicklungen - neue Verfahren - Änderungen - News	47
ACS-Control-System - Pegelsonde Hydrolog 1000 Hünebeck GmbH - Serienmäßiger Schutz gegen Hochwasser und Muren Bauer Spezialtiefbau GmbH - Ertüchtigung von Hochwasserschutzanlagen durch MIP TopoSys GmbH - Digitale Höhenmodelle für den Hochwasser- und Katastrophenschutz Firma MAST PUMPEN GmbH - Neue Abwassertauchpumpe von MAST UBA - Noch zu viel Schwermetalle in der Gülle UBA - Prognosemodell für Pflanzenschutzmittelbelastung der Oberflächengewässer ITVA - Gewinnung ungestörter Bodenproben in Böden zur Verwendung in Elutionsanlagen Dr. Schnappauf - Unkrautvernichtungsmittel gefährdet Grundwasser 13. Europäisches Wasser-, Abwasser- und Abfallsymposium	
<i>Frank Schwarz, Oberflußmeister</i> <i>Leiter der Flußmeisterstelle Neustadt a.d. Aisch</i> Anlagen zur Herstellung der Durchgängigkeit an Fließgewässern	53
<i>Kerstin Kemmer, Baureferendarin</i> <i>Wasserwirtschaftsamt Würzburg</i> Thierbach Renaturierung	56
<i>Josef Gabereider, Techn. Oberinspektor</i> <i>Wasserwirtschaftsamt München</i> Die Würm eine Flusslandschaft mit mehreren Gesichtern	61
<i>Thomas Laukenmann, Flußmeister</i> <i>Leiter der Flußmeisterstelle Donauwörth</i> Verwendung von Pappelholz im Wasserbau	64
<i>Martin Görner, Fa. Wilhelm Geiger GmbH&Co.KG</i> Hochwasserschutzmaßnahme am Altmummener Bach bei Bleibach abgeschlossen	65
<i>Aus dem Verbandsgeschehen</i> Das Jahr der Reformen Die Flußmeisterstelle München Nachruf Johann Dilling Fortbildungsveranstaltungen der Flußmeister	66 - 71

Verwaltung 21 Verwaltung 21 Wasserwirtschaft der Zukunft



Dr. Werner Schnappauf
Bayerischer Staatsminister für
Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz



Ein bewegtes Jahr liegt hinter uns. Nach einem äußerst intensiven Dialogprozess, an dem sich auch die bayerischen Flussmeisterinnen und Flussmeister beteiligt haben, hat die Mehrheitsfraktion des Landtags im November letzten Jahres das Konzept der Staatsregierung zur Verwaltungsreform gebilligt. Ich werte es als großen Erfolg, dass es gelungen ist, die Eigenständigkeit der Wasserwirtschaftsverwaltung zu erhalten. Ein wesentliches Argument hierfür war, dass die Wasserwirtschaftsämter im Gegensatz zu den Straßen- und Hochbauämtern heute keine reinen technischen Bauämter mehr darstellen. Vielmehr nehmen sie mittlerweile viele zusätzliche Aufgaben in der Fläche wahr. Eine Bündelungslösung, das heißt eine Zusammenlegung der Wasserwirtschaftsämter mit den staatlichen Straßen- und Hochbauämtern, wäre diesem neuen Aufgabenschnitt nicht gerecht geworden. Zudem hätte sie hohe Bauinvestitionen erfordert, um alle Behörden unter einem Dach unterzubringen.

Die Bayerische Staatsregierung hat sich mit dem Projekt „Verwaltung 21“ zum Ziel gesetzt, die Verwaltungsstrukturen Bayerns zu reformieren und zu modernisieren. Dabei soll eine schlankere, effizientere und dienstleistungsorientiertere Verwaltung geschaffen werden. Gerade in Zeiten, in denen der Staat keinen finanziellen Spielraum mehr hat, ist es notwendig, Gestaltungsspielräume für Zukunftsinvestitionen zu schaffen. Ebenso wie private Unternehmen ihre Struktur auf die Anforderungen des Marktes ausrichten müssen, muss auch der Staat mit seiner Verwaltung flexibel reagie-

ren. Aufgabenabbau bzw. -verlagerung, Privatisierung, Stelleneinsparung und Sparsamkeit sind Schlagworte, die den Weg markieren, der zur Zeit beschritten wird. Hierbei muss sich der Staat fragen, welche Aufgaben er künftig noch zwingend selbst wahrnehmen muss und welche Aufgaben auch von Privaten erledigt werden können. Der Staat muss sich künftig auf seine Kernaufgaben konzentrieren. Der Eigenverantwortung des Einzelnen kommt zunehmende Bedeutung zu.

Insgesamt müssen wir an den Wasserwirtschaftsämtern 16,4%, das heißt 477 Stellen im Rahmen der natürlichen Fluktuation abbauen. Der Stellenabbau soll bis zum Jahr 2015, im Fall der Laborstellen bis 2020, erreicht sein. Der Abbau setzt sich zusammen aus

- ◆ 128 Stellen durch mögliche Synergien infolge der Konzentration von derzeit 24 auf künftig 17 Wasserwirtschaftsämter,
- ◆ 134 Stellen durch den Abbau von Aufgaben,
- ◆ 176 Stellen durch Aufgabenprivatisierung und zusätzliche Vergaben und
- ◆ weiteren 39 Stellen durch ein überarbeitetes Labor-konzept.

Wie der Stellenabbau bei den Wasserwirtschaftsämtern im Einzelnen erbracht wird, muss noch erarbeitet werden und wird im Zeitraum des Abbaus mehrmals anzupassen sein. Bereits jetzt kann aber gesagt werden, dass sicherlich nicht jeder Aufgabenbereich gleichmäßig, das heißt nur mit dem Durchschnittswert von 16,4%, betroffen sein wird.

Die vorgegebenen Personaleinsparungen können nur erreicht werden, wenn wir bei der Gewässeraufsicht die Eigenüberwachung weiter ausbauen und auch Aufgaben der staatlichen Überwachung privaten Sachverständigen übertragen. Dies soll primär bei der Überwachung von Anlagen mit Regelüberwachung umgesetzt werden.



Weitere Informationen unter
www.hnd.bayern.de

Pegel Passau - Ilzstadt

Die künftigen Schwerpunkte der unmittelbaren Aufgaben der Wasserwirtschaftsämter sollen im gewässerkundlichen Messwesen (qualitative und quantitative Hydrologie) und bei der Gewässerüberwachung, das heißt bei der Wasserwirtschaft in der Fläche, liegen. Der „trockene“ Flussmeister soll durch seine Präsenz vor Ort und durch seinen umfassenden Aufgabenbereich die Umsetzung der Wasserwirtschaft in der Fläche gewährleisten.

Es ist vorgesehen, die Überwachung von kommunalen und gewerblichen Abwassereinleitungen mit Probe- und Analyse an private Unternehmen zu übertragen. Die Konzepte dazu werden zur Zeit erarbeitet. Parallel dazu wird untersucht, in welchen Bereichen die staatliche Überwachung durch eine verstärkte Eigenüberwachung der Anlagenbetreiber zurückgenommen werden kann. Ziel muss eine wirkliche Arbeitsentlastung bei den Wasserwirtschaftsämtern sein, ohne dass es zu Qualitätseinbußen bei der Reinhaltung unserer Gewässer kommt.

Für die Flussmeister sollen dadurch in Zukunft diese Tätigkeiten bei der Anlagenüberwachung entfallen. Durch die Umgestaltung und Reduzierung des Laborbereichs bei den Wasserwirtschaftsämtern zu einer Monitoringeinheit mit sehr begrenzter Personalausstattung wird jedoch eine engere Zusammenarbeit bei der Immissionsüberwachung mit den Flussmeistern erforderlich sein.

Die „trockenen“ Flussmeister werden auch in Zukunft als mobile Einsatztruppe für alles Unvorhersehbare, wie Unfälle und Gewässerverunreinigungen, zuständig bleiben. Das schnelle und flexible Eingreifen vor Ort mit hohem wasserwirtschaftlichen Sachverstand, wie es durch unsere Flussmeister gewährleistet wird, kann nicht durch Übertragung auf Dritte ersetzt werden.

Auch das Tätigkeitsfeld der „nassen“ Flussmeister wird sich weiter wandeln. Standen früher hauptsächlich die einschlägigen Erfahrungen und Kenntnisse im Zusammenhang mit der Abwicklung von Baumaßnahmen im Vordergrund, wird heute großer Wert auf die Sozialkompetenz gelegt und die Fähigkeit, Managementfunktionen zu übernehmen. Der „nasse“ Flussmeister ist mittlerweile zum technischen und kaufmännischen Leiter der Flussmeisterstelle geworden. Die

knappen finanziellen und personellen Ressourcen fordern ihm ein hohes Maß an Innovationsfähigkeit, Kreativität und Flexibilität ab. Die im Rahmen des Projekts „Verwaltung 21“ vorgesehenen weiteren Stelleinsparungen machen eine verstärkte Vergabe von Leistungen an Private erforderlich. In vielen Bereichen, insbesondere bei der Gewässerunterhaltung, wurden in den letzten Jahren bereits gute Erfahrungen mit der Aufgabenerledigung durch Dritte gemacht. Die Flussmeister haben dabei neben der Leitung des eigenen Personals künftig zunehmend Koordinierungs- und Überwachungsfunktionen zu übernehmen.

Welche Auswirkungen eine verstärkte Vergabe auf die entsprechenden Titelgruppen des Haushaltsplans hat, aus denen sowohl Personalausgaben als auch die Vergabemittel bestritten werden müssen, kann derzeit noch nicht gesagt werden. Keinesfalls wird der geforderte Stellenabbau bei den Wasserwirtschaftsämtern aber nur zu Lasten der Flussmeister und der Arbeiter an den Fluss- und Seemeisterstellen gehen.

Im Rahmen der Verwaltungsreform ist vorgesehen, die Fachkundigen Stellen an den Kreisverwaltungsbehörden, die noch Teil des Stellenplans der Wasserwirtschaftsämter sind, auf den Stellenplan des Innenministeriums zu übertragen. Beim Stellenübergang werden die Rahmenbedingungen zugrunde zu legen sein, die sich in der Vergangenheit bewährt und als gerecht erwiesen haben. Das heißt, es ist von der momentanen Stellensituation auszugehen. Details werden derzeit mit dem Innenministerium geklärt. Ich gehe davon aus, dass sich die Entwicklungsmöglichkeiten der betroffenen Mitarbeiter nicht verschlechtern werden. Die Einrichtung der Fachkundigen Stellen bei den Landratsämtern hat sich bewährt und zu einer weitgehend eigenständigen Abwicklung von Genehmigungsverfahren ohne Beteiligung der Wasserwirtschaftsämter geführt. Auch hier besteht jedoch Einsparpotential, wenn z.B. die geplante Vereinfachung der Anlagenverordnung umgesetzt wird. Zur Auslastung der Fachkundigen Stellen ist vorgesehen, den Aufgabenbereich stellenneutral zu erweitern. Zukünftig soll die Technische Gewässeraufsicht für die Errichtung oder wesentliche Änderung von Wohngebäuden an Gewässern, in Überschwemmungsgebieten oder Wasserschutzgebieten ebenfalls von den Fachkundigen Stellen übernommen werden.

Der Umstrukturierungsprozess in der Wasserwirtschaftsverwaltung mit dem vorgesehenen Personal- und Aufgabenabbau sowie den geplanten Behördenauflösungen und -verlagerungen stellt einen tiefen Einschnitt dar. Viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind mit ihren Familien persönlich betroffen. Ziel ist es, die organisatorische Neuordnung bis 2008 umzusetzen. Die Umsetzungsmaßnahmen sollen aber sozialverträglich gestaltet werden. Betriebsbedingte Kündigungen sind ausgeschlossen. Besondere soziale Härten sollen durch individuelle Lösungen abgefedert werden. Das bedeutet, dass wir zum Beispiel die Instrumente des Ressortwechsels oder eines Personalaustauschs so weitgehend wie möglich nutzen werden.

ANTON STEINBRUCH HUBER

A H
seit 15/97

www.nagelfluh.de
Tel. 09034/1831

Brannenburger Nagelfluh
83098 Brannenburg Biberstr. 22

- Wasserhausteine
- Mauersteine
- Nagelfluh-Findlinge
- Granit-Findlinge
- Begrenzungssteine
- Säulen & Pfeiler
- Abdeckungen
- Podestplatten
- Sockelplatten
- Pflastersteine
- Bodenplatten.....

Die Möglichkeit zum Stellentausch soll insbesondere für die Beschäftigten in den unteren und mittleren Einkommensgruppen eröffnet werden.

Zudem können an den aufzulösenden Behördenstandorten Servicestellen verbleiben, solange es die fachlichen Aufgaben oder der sozialverträgliche Umgang mit dem Personal erfordern; im Einzelfall auch über 2008 hinaus.

Zur Konkretisierung und detaillierten Ausgestaltung der räumlichen und personellen Veränderungen wurden an den Regierungen Kommissionen eingerichtet. Gemeinsam mit den Personalvertretungen und den Arbeitsgruppen an den Wasserwirtschaftsämtern entwickeln sie personenscharfe Konzepte für die Umset-

zung. Die Flussmeisterinnen und Flussmeister sind eingeladen, sich mit konstruktiven Vorschlägen und Ideen in die Arbeitsgruppen an den Wasserwirtschaftsämtern einzubringen.

Die Umsetzung des Projektes „Verwaltung 21“ stellt eine große Herausforderung für alle Beteiligten dar. Dieser Anpassungsprozess bedeutet für die traditionsreiche Wasserwirtschaft jedoch keinen Bruch im Selbstverständnis, sondern Weiterentwicklung. Er ist die Antwort auf neue, zukunftsorientierte Fragen und Ansprüche unserer Gesellschaft. Die Fachleute der Wasserwirtschaftsverwaltung und hier insbesondere die bayerischen Flussmeister sind aufgefordert, wie bisher ortsbezogen und situationsgerecht die wasserwirtschaftlichen Ziele umzusetzen und die Brücke zum Bürger zu schlagen.

Verwaltungsreform: Neuordnung der Wasserwirtschaftsämter

